

Ich, das Enneagramm und die Gesellschaft
(Text von Samuel Jakob für EnneaForum Nr. 57)

50 Jahre Enneagramm

Das *Enneagramm der Persönlichkeit* wurde nach dem legendären *Arica-Training* von 1970 bekannt. Die daraus gewachsene Enneagrammcommunity gibt es nun seit 50 Jahren.¹ Mit dieser psychospirituellen Typologie wird inzwischen vielerlei unternommen. Nur eine Minderheit verfolgt die mit ihm anfänglich gemeinte Transformationsarbeit (es entstammt ja der Tradition des sog. *Vierten Weges*), wie sie auch viele andere spirituelle Richtungen seit je her propagieren und praktizieren: freier zu werden von psychischen Mechanismen, an die wir uns als frühkindliche Überlebensstrukturen gewohnt haben ... zugunsten der spirituellen Wesensqualitäten, die dadurch verzerrt und ersetzt wurden, sozusagen unter die Räder unserer Persönlichkeit gekommen sind (um es kurz zu sagen).

In unserer eigenen nun 30jährigen Arbeit mit dem Enneagramm zeigt sich, dass die meisten, die das Enneagramm kennenlernen, damit zufrieden sind, ihre Ennea-Nummer gefunden zu haben. Und damit nun einigermaßen wissen, wie sie ticken – und dies fortan mit guten Begründungen: *ich tick halt so, basta!* Dabei würde hier der Weg erst beginnen. Sie richten sich stattdessen in ihrem Typ ein, anstatt sich zu ihm zu verhalten und mit dem Enneagramm zu arbeiten: die Mechanismen des eigenen Typs zu erkennen, um von ihnen freier zu werden. Der Pelz wird dabei nämlich ziemlich nass: man muss auf diesem Weg die Komfortzone seines Enneatyps verlassen, und allerlei Demütigungen (des Egos) und auch Krisen durchstehen ... etwa, wenn man auf Gewohnheiten, welche man als notwendig erachtet und die einem lieb und teuer (geworden) sind, irgend mal auf diesem Weg dann doch verzichten muss. Allerdings muss man für diese Arbeit hinreichend motiviert sein, leben wir doch mit unserem Enneatyp in der Regel – subjektiv gesehen – nicht schlecht. Wir haben uns seit Kindsbeinen, spätestens nach den Gärungen der Pubertät, an ihn gewöhnt.

Die Übel der Welt – das Übel der Seele

Im Kapitel *Die Leiden der Welt im Lichte des Enneagramms* hat Claudio Naranjo 1998 auf die gegenseitige Beeinflussung zwischen individuellen (psychologischen) und kollektiven (sozialen) Prozessen hingewiesen.² Er erweitert die subjektive Binnensicht auf den eigenen Typ, indem er darin beschreibt, welch dysfunktionaler Einfluss die Fixierungen der neun Enneatypen auf die Gesellschaft ausüben: sie beschädigen ihre Humanität, weil jeder Typ auf spezifisch andere Weise wesentliche Zugänge zur inneren Natürlichkeit und Weisheit verloren hat. Welch – kleinere oder grössere – soziale Kollateralschäden jeder Enneatyp/Subtyp mit seinen mechanischen Mustern erzeugt, wird m. E. immer noch unterschätzt. Zu sehr ist unser Zeitgeist (auch die Psychologie!) auf das sog. «Positive» fixiert, und schnell ist der Einwand zur Hand, dieser Aspekt – und überhaupt: das Enneagramm – sei zu negativ, weil es uns v.a. auch Defekte unserer Persönlichkeit spiegelt. Zwar stimmen wir prinzipiell zu, dass wir alle nebst Vorzügen auch Schattenseiten haben. Aber diese genauer unter die Lupe nehmen, gar bei sich selber? – eine Zumutung! Eine allgemeine Verdrängung, die uns individuell sehr zustatten kommt? Wer will, kann jedoch sehen, dass die 9 *Leidenschaften* (Richard Rohr: *Wurzelsünden*), die das Enneagramm beschreibt, in ihrem

¹ Geleitet von Oscar Ichazo nahm an diesem 6-monatigen (!) Retreat eine 40köpfige Gruppe um Claudio Naranjo daran teil. Das aus dem Osten stammende Enneagramm wurde dabei mit der westlichen Psychologie zu einem neuen Ganzen verbunden. Nachdem Naranjo im Juli 2019 starb, ist Ichazo am 26. März dieses Jahres nun ebenfalls verstorben.

² In: *Das Enneagramm der Gesellschaft. Die Übel der Gesellschaft – Das Übel der Seele* (1998)

Zusammenwirken viel Elend in der Welt erzeugen. Man kann in der Öffentlichkeit regelmässig beobachten, welche kleinere oder grössere Schäden Repräsentanten der neun Enneatypen immer wieder anrichten. Sie zeigen bei VertreterInnen des eigenen Typs wie unter einem Vergrösserungsglas, was man bei sich selbst, vielleicht in anderer Form, auch finden und in die Arbeit nehmen könnte. Weil es um das Thema Enneagramm und Gesellschaft geht, sollen für einmal diese Negativseiten unserer Fixierungen und deren Folgen näher beleuchtet werden – in diesem Text mit dem Fokus auf unsere *Abwehrmechanismen*. Dabei soll deutlich werden, wie wichtig das Thema Transformation der Persönlichkeit ist, und wie konkret, tief- und weitreichend das Enneagramm hierfür Hilfestellung leistet.

Was im Schatten unserer Enneatypen auch schlummert

Um den 8. Mai dieses Jahres wurde des 75-jährigen Endes des 2. Weltkrieges gedacht.³ Mir ist dabei an zwei extremen Beispielen (Leser/Leserin, halt dich fest) aufgefallen, was die *Abwehrmechanismen*, die an den Wurzeln der neun Charakterfixierungen stehen, im Kollektiv anrichten können: Herrmann Göring hatte, nach seiner DREIER-Blitzkarriere bis zum Oberbefehlshaber der Luftwaffe und zum Stellvertreter Hitlers avanciert, diesem vollmundig versichert, die deutschen Truppen beim in Erwägung gezogenen Russlandfeldzug jederzeit aus dem Luftraum versorgen zu können, worauf dieser irrsinnige Kriegszug gestartet wurde. Sein leeres Versprechen – eine Selbstüberschätzung seinesgleichen – führte durch das durchgängige Versagen dieser Luftbrücke (sie funktionierte nie) zum Debakel von Stalingrad, das auf beiden Seiten Hunderttausenden das Leben kostete. Göring konnte dieses und viele andere Versagen geschickt ändern in die Schuhe schieben, bis zum Kriegsende beschäftigte er sich immer mehr mit seinem privat wachsenden Wohlstand, mit immer noch mehr Orden behängt: nur mit ihnen liess er sich von den Amerikanern bei seiner Verhaftung fotografieren - die *Identifikation (Abwehrmechanismus dieses Typs)* lässt sich während seiner ganzen Karriere immer wieder beobachten. Das andere Beispiel: Ohne die *Segmentierung (Isolation vom Gefühl)*, wie dieser Hauptabwehrmechanismus von Typ FÜNF auch genannt wird) hätte Adolf Eichmann nie derart ungerührt über Jahre – gleichzeitig daneben täglich normaler Familienvater! – die gesamte Judenvernichtung organisieren und bis ins Extreme optimieren können. Auch während seines Prozesses 1961 in Jerusalem konnte er über Monate die grausamsten Geschichten von Zeugen unbewegt über sich ergehen lassen: während andere (Unbeteiligte) im Gerichtssaal darob kollabierten, machte er sich Notizen, um anschliessend jeweils seine Unschuld detailliert darzulegen.⁴

Oder, um diesen Beispielen zwei weitere anderer Enneatypen aus der Schweiz beizufügen: Ein Vater, seines Zeichens Typ EINS, wollte als Prediger sein Amt und sein Verständnis des Evangeliums vorbildlich – perfektionistisch – ausführen: Er erzog seine eigenen Kinder in einer Strenge, die einer Abrichtung zum Christlichen gleichkam: «Gutes» in ihnen wurde ab Kleinkind nach Kräften gefördert, «Böses» (die Sünde) möglichst schon im Keim erstickt: mit konsequenten Körperstrafen und zuvor oft exakten Verhören, damit seine Strafverfügungen gerecht ausfielen – dies konsequent über Jahre.

³ Ich ziehe tief den Hut vor Deutschland, wie es seit 50 Jahren die eigene Geschichte aufarbeitet, sich diesem Versagen stellt und die Erinnerung daran mit dem Motto «Nie mehr!» wachhält.

⁴ Der Film *Die Eichmann-Schow* (2015, mit vielen Originalausschnitten des Prozesses von 1961) ist die eindrücklichste Illustration zum Abwehrmechanismus *Segmentierung/Isolation vom Gefühl*, die ich kenne. Es ist nicht ein intrinsisch Böses, das die beiden – die ich hier nur stellvertretend aufführe – zu ihren Taten antrieb, sondern es ist die Kombination der jeweiligen Persönlichkeitsmuster mit entsprechenden Umständen, die schlimme Abgründe jedes Enneatyps unversehens aktivieren können (das meinte die Prozessbeobachterin und jüdische Philosophin Hannah Arendt 1962 mit ihrem Buch: *Eichmann in Jerusalem. Die Banalität des Bösen*).

Zwei Töchter wurden aufgrund dieser Pädagogik schwere Zwangsneurotikerinnen. Beide nahmen sich als Erwachsene schliesslich, von Schuldgefühlen immer enger umzingelt, im Abstand von 10 Jahren schliesslich das Leben. Zwei Söhne (darunter ich) konnten diese Schädigungen durch langjährige Therapien schliesslich überwinden. Die *Reaktionsbildung*, der Abwehrmechanismus dieses Typs sorgte dafür, dass dieser Vater bei seinem Unternehmen ein gutes Gefühl hatte, das sein Mitleiden an den Schmerzen seiner Kinder überwog, da er sich dabei im Dienst des Höchsten wusste. Er tue das eigentlich nicht gerne, sondern dem Motto gehorchend: *Wen Gott liebt, den züchtigt er*, legte er seine Erziehung manchmal explizit seinen Kindern dar. Ansonst ein auch mit sich selber sehr strenger, wohlstandiger Mann. Fast nebenbei, als passives Gegenstück dazu, das vierte Beispiel: der Abwehrmechanismus der NEUNER-Mutter, die *Betäubung*, verhinderte, dass diese sanfte Frau nicht dagegen aufstand, sondern dieses Erziehungsprogramm über Jahre, symbiotisch mit ihrem Mann und dem heiligen Auftrag verbunden, aktiv mechanisch mittrug, die leidenden Kinder dabei oft ein wenig tröstend. Um die Verbindung mit den beiden ersten Beispielen herzustellen: zwei kleine Nazis, ideologisch (anders) verblendet als die grossen. Ja: je nach dem näheren oder kollektiven Umfeld, an dem sich Menschen orientieren, manifestieren auch deren Enneatypen ihre gefährliche, ja abgründige Seiten.⁵

Analoge Beispiele – mit je spezifisch ganz anderer Gestalt – lassen sich bei allen neun Enneatypen finden. Dies in der Regel bei ganz durchschnittlichen Menschen wie du und ich, die in bestimmten Situationen jedoch zu Monströsem fähig sind, ohne dies selber zu realisieren. Dies wollte Hannah Arendt mit ihrem – zunächst missverstandenen – Begriff der *Banalität des Bösen* aufzeigen: Die banalen Fixierungen unserer Muster machen auch Solches möglich! Gerade solch offenliegende Erscheinungsformen können uns mit Hilfe des Enneagramms die Augen öffnen, die sozialen Kollateralschäden unseres Typs zu orten: unverzerrt sowohl in ihrer genauen Eigenart (*Qualität*), als auch in ihrem Umfang/Kaliber (*Quantität*).

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.

Auf dem Weg der 30jährigen Arbeit mit mir selbst mit Hilfe des Enneagramms ist mir dieser Satz von Mahatma Ghandi immer klarer geworden: dass meine eigene TransFormation – freier werden von Mustern meiner Persönlichkeit – die wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass ich ein konstruktives Mitglied für die Gesellschaft werde bzw. sogar einen Beitrag zu ihrem Guten einbringen kann. Dass ich – noch mitten in meinen EINSER-Mustern gefangen – meinte, als eifriger Reformier mein Umfeld und die Gesellschaft verbessern zu können, erwies sich immer mehr als Illusion. Zu oft endete dieses Gut-Gemeinte in einer Verschlimmbesserung der Art: *Operation gelungen, Patient gestorben*. Ich lernte auf diesem Weg, meine Muster, meine Verführbarkeiten und Versuchungen immer deutlicher zu erkennen, und sie auch abzulegen: EINSER-Reformier erwiesen sich immer wieder als schlimme Übeltäter in der tiefsten Überzeugung, dass der gute Zweck auch problematische Mittel heiligt, manchmal sind halt sogar kurzfristig auch schlimme nötig (meint die EINS, s. oben). Bei mir und meinem Typ ist dies z.B. die Versuchung, Gewalt mit Gewalt auszutreiben, und sei dies noch so

⁵ 2010 hat Claudio Naranjo seine erste Studie zum Enneagramm der Gesellschaft (s. Fn. 2) ergänzt: In seinem Buch *Das patriarchale Ego* beschreibt er, wie sich die 9 Typen des Enneagramms je spezifisch ins patriarchal-kapitalistische Gesellschaftssystem des Westens einfügen, welche Rollen sie darin mit ihren Mustern übernehmen. Der inzwischen europaweit bekannte Zürcher Kriminologe und forensische Psychiater Frank Urbaniok zeigt in seinem soeben erschienen Buch *Darwin schlägt Kant. Über die Schwächen der menschlichen Vernunft (2020)*, wie je nach Situation aus ganz normale Menschen kriminell, ja monströs werden können, je nach Persönlichkeitsstruktur mit ganz anderen Anfälligkeiten. Die Studie liest sich wie eine Konkretisierung von Hannah Arendt's These von der *Banalität des Bösen*, das in uns allen – in unseren Persönlichkeitsstrukturen – latent schlummert.

subtil, sie fließt auch in meine Sprache, und meine Spiritualität (!) ein ... Naranjo's Titel für Typ EINS *Das Böse in der Gestalt der Tugend* trifft auf den Punkt ... aber man (ich) muss durch den anfänglichen Protest hindurch tiefer suchen, bis man versteht, was damit auf gemeint ist, und danach auch bereit und willens wird, dies zu ändern. Das heisst: danach zu suchen, bis man diese Figur bei sich entdeckt ... und dies kann länger dauern.

Zum Beispiel die Abwehrmechanismen

Die problematischen sozialen Wirkungen unserer Muster verdrängen wir gerne, indem wir einander als verschiedene Enneatypen gegenseitig auf die Schulter klopfen im Stil *Du bist OK! Ich bin OK!* Dies hat auch seine Zeit und Berechtigung, blendet jedoch in dieser Einseitigkeit die unbequeme Gegenseite aus: Die Mechanik unserer Muster trennt uns vom Leben – von uns selber und von unseren Mitmenschen, erzeugt viele unnötigen Missverständnisse und Leiden. Einander zu helfen, dies zu erkennen und zu lösen, auf allen Ebenen, wäre eine wichtige Sache. Zum Beispiel auf der in diesem Beitrag fokussierten Ebene der *Abwehrmechanismen*: Die frühkindlich installierten Abwehrmechanismen bilden wichtige Fundamente unserer Enneatypen (jeder Enneatyp benutzt andere, je nach Stresspegel mehrere davon): sie schützen uns vor schlimmen Gefühlen, stumpfen jedoch damit unser ganzheitliches Fühlen (und Mitfühlen) ab, oder beschränken es selektiv, auf je verschiedene Weise und mit unterschiedlichen Folgen. Eva Pierrakos bezeichnet dies als *Passive Grausamkeit*, aus der heraus alsdann auch viele Formen aktiver Grausamkeit spriessen.⁶ Die Abwehrmechanismen waren überlebensnotwendig in unserer Kindheit, und sind inzwischen fest in unseren Enneatypen installiert, als tief unbewusste Kernelemente unseres Typs. Wir kennen seit Kindertagen keine andere Lebendigkeit als diese, die sie zulassen. Zum einen ist dieser Schutz – ob aktiv oder passiv – oft unverhältnismässig: wir *reagieren* mit einem Vielzuviel oder einem Vielzuwenig oder schlicht schräg, nehmen einander nicht richtig oder nur schemenhaft wahr, und verfehlen uns dabei gegenseitig, statt aufeinander einzugehen und kreativ zu *antworten* und uns zu finden. Zum andern verleiten uns die Abwehrmechanismen zu bestimmten (unnatürlichen) Vermeidungsverhalten, welches uns und andern jedoch – paradoxerweise – oft erst recht beschert, was wir damit vermeiden wollten ... manchmal sogar schlimmer als ohne dieses Vermeidungsverhalten! Unsere Abwehrmechanismen sind im Kern immer Schutz vor anderen Menschen, die wir so von uns fernhalten, jedoch ohne dass wir das die meiste Zeit realisieren, oder überhaupt wollen!

Die schweigende Mehrheit und das Böse

Die uns nicht bewusste *partielle Gleichgültigkeit durch Abstumpfung* bildet im Kollektiv viele sog. schweigenden Mehrheiten. Die Schweigende Mehrheit erweist sich schliesslich als eine der wichtigsten Quellen des Bösen in dieser Welt: Unser unberührtes – scheinbar unbeteiligtes – Mitschwimmen lässt viele Missstände so lange grassieren, bis sie zu Kalibern herangewachsen sind, die uns alle alsdann zu überfordern scheinen. Gesellschaft? Die inzwischen hyperglobalisierte Wachstumswelt, die gleichzeitig in unseren Breiten in lauter voneinander abgeschottete Ich-AG's zerfällt, ist in diesen Tagen längst keine 'normale Gesellschaft' mehr, sondern eine Menschheit, die noch nie vor so grossen Abgründen stand. Alle wissen, dass es ziemlich radikaler Weichenstellungen bedarf, während die Politik in blosser Symbolpolitik stecken bleibt, weil unser aller Nichtverzicht auf den gewohnten Status sie bis dato lähmt. Die schweigende Mehrheit ist immer für den Status quo. Klar, weshalb Transformationsarbeit, das Erwachen aus unseren Mustern wichtig – ja letztlich matchentscheidend – ist?

⁶ Eva Pierrakos und Donovan Thesenga, *Fürchte dich nicht vor dem Bösen*.

Erkennen, Annehmen, Erforschen, Nicht-Identifikation

Was insgesamt mit Transformation, Wandlung oder Entwicklung etc. ... des Typs gemeint ist: was das ist, ob dies sinnvoll, und wie weit dies möglich ist, wird in der Enneagrammcommunity sehr unterschiedlich beurteilt und wahrgenommen. Bestimmte Richtungen (wie Naranjo, Jaxon-Bear, Almaas oder OM C. Parkin) verfolgen ausschliesslich diese Spur und dies methodisch konsequent (die *vertikale* Dimension des Enneagramms), andere mehr nebenher, nebst andern Anwendungen des Enneagramms (z.B. Helen Palmers Schule). Die Mehrzahl verzichtet jedoch ganz darauf und wendet das Enneagramm anders, nur auf der psychologischen (*horizontalen*) Ebene an. Der Rückweg *Vom Typ zum Original* (so ein träfer Buchtitel zum Enneagramm von Uwe Böschmeyer) wird oft – wenn überhaupt – nur so weit gegangen, wie dafür kein Preis bezahlt werden muss, in der Terminologie des Vierten Weges: weil weiterschlafen bequemer ist. Wenn Wilfried Reifarth neuerdings – dessen Enneagrammschule ebenfalls der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit gewidmet ist – in seinem jüngsten Buch *Das Enneagramm, neue Einsichten und Perspektiven* zwar die Wichtigkeit der Beobachtung der vorherrschenden Leidenschaften (Zorn, Stolz, Eitelkeit usw.) betont, jedoch zum Schluss kommt, dass sie *als unveränderbares Steuerorgan nicht zur Disposition für Ab- oder Umbau stehe*, reibt man sich die Augen: Ist damit nicht das ursprüngliche Enneagramm (des *Vierten Weges*) seines Kernpunktes beraubt, indem die Ego-Struktur, die unseren göttlichen Kern und unsere originale Individualität umlagert und behindert, als unveränderbar und gleich auch als sakrosankt erklärt wird? Ja, die Muster sitzen tief, aber die Debatte, wie weit die TransFormation der Persönlichkeitsmechanik möglich ist ... und wie (die Methodik), ist damit neu lanciert!

Wir Autoren dieses Beitrags haben in den letzten 30 Jahren versucht, die Möglichkeiten der Wandlung von Fixierungen, wie sie das Enneagramm beschreibt, auszuloten ... und sind der Überzeugung, dass hier viel mehr möglich ist, als wir gemeinhin meinen. Da dieser Weg (*griech: met hodos*) schichtweise in Tiefen führt, die nicht nur an der Oberfläche kratzen, sondern tiefe Wandlungen bewirken, meinen wir mit der Schreibweise TransFormation solcherlei Tiefentransformation. Auch viele spirituelle Schulen, die nicht mit dem Enneagramm arbeiten, verfolgen dies ebenso: frei(er) zu werden von unseren Persönlichkeitsmustern. Die inzwischen grosse Methodenvielfalt unterstützt dabei im Kern 4 elementare Schritte, um die es bei aller Muster-TransFormations-Arbeit immer wieder geht. Jack Kornfield bringt sie so auf den Punkt: *Erkennen, Akzeptieren, Erforschen und Nicht-Identifikation*.⁷ Diese Wegmarken scheinen einfach. Sie sind jedoch unterschiedliche Herausforderungen – und mit je konkreter (Bewusstseins-)Arbeit verbunden (die man lernen kann!). Aus Platzgründen können die Veränderungsprozesse meiner eigenen 30jährigen experimentellen Wandlungsarbeit mit meinem Typ EINS und seinen verschiedenen Aspekten (mentale und emotionale Ebene, Körper- und Subtypen-Ebene etc.) hier nicht wiedergegeben werden.⁸

⁷ Jack Kornfield, z.B. in *Das weise Herz, Die universellen Prinzipien buddhistischer Psychologie* (S. 187ff). Der letzte Schritt (dem die drei andern vorausgehen müssen) ist der entscheidende, der in eine wachsende Freiheit von unseren Mustern führt. Das Ergebnis: Es ist ein Unterschied, ob ich ein Muster habe, oder ob ein Muster mich hat.

⁸ Sie sind in der Langfassung dieses Textes konkret beschrieben. Für die Arbeit auf der emotionalen Ebene (und mit den Abwehrmechanismen) hat sich insbesondere die *Körperzentrierte Herzensarbeit* von Safi Nidiaye als wirksam erwiesen. Diese habe ich im *EnneaForum* Nov. 2017 vorgestellt. Beide Texte sind zu finden in www.enneagramm.ch/Materialien.

Wahrheit und Liebe

Der *Seelenspiegel Enneagramm* hilft uns, Beides ans Licht zu bringen: unsere wahre Grösse als Ebenbilder Gottes, jedoch in ganzer Wahrheit auch unsere Abgründe, unsere Trennung und unser Abstand davon, der das Licht unserer wahren Grösse verschattet. In den vier erwähnten elementaren Transformations-Stationen treffen wir auch auf die zentralen Befreiungspole göttlicher Realität: Liebe und Wahrheit:

- Wahrheit: *Erkennen* und *Erforschen*, die ehrliche Voll-Bilanzierung von Gewinn und Preis unserer Muster.
- Liebe: *Annehmen* und *Nicht-Identifikation*, das Angebot und die Möglichkeit von Vergebung/Loslassen/Umkehr/Metanoia, und dass uns dies auch zugetraut wird.

Wir können unsere Abgründe nicht erkennen, geschweige denn annehmen, wenn wir uns darin nicht von etwas Grösserem als unserer Persönlichkeit gehalten wissen. Ohne diese radikale Liebe, die kein billiges «schon recht!» ist, können wir uns auch nicht ehrlich bis zum Grund erforschen; und es ist schliesslich die Wahrheit der Selbsterkenntnis inkl. der Wandlungsmöglichkeit und Wandlungsfähigkeit, die uns schrittweise frei(er) macht. Dieser Transformations- und zugleich Integrationsprozess ist einer langsamen chemischen Reaktion vergleichbar, die Schritt für Schritt Neues schafft: es erscheint allmählich der menschliche Mensch, der *Erste Freigelassene der Schöpfung* (wie ihn Johann Gottfried Herder genannt hat), *nach dem sich die ganze Kreatur sehnt* (wie Paulus in Röm 8,19 schreibt). Transformation(sarbeit) heisst - anders formuliert: lebenslang und immer umfassender *die Liebe im ganzen Ausmass aufzunehmen und zu verkörpern, wie sie uns gegeben ist* (so die träge Formulierung des grossen katholischen Theologen Eugen Biser).

Mich wundert eigentlich, dass im christlichen Enneagrammbereich kaum konsequente⁹ Transformationschulen und -angebote zu finden sind. Anstösse, verbindliche Gefässe und konkrete Methoden, die Verhaftungen an die eigene Persönlichkeit zugunsten eines Grösseren Ganzen abzulegen, kommen vor allem aus dem Buddhismus, dem Sufismus, von Nondualitätskonzepten, der Tiefen- und der Transpersonalen Psychologie. Kontemplation (und Spiritualität) sind wichtig, jedoch ohne konkrete psychologische Musterarbeit nur die halbe Miete.¹⁰ Eindrückliche Beispiele tief transformierter Menschen (und Enneatypen!) finden sich jedoch oft auch ausserhalb dieser Gefässe, nämlich bei Menschen, die durch schwere Lebenskrisen hindurchfinden mussten. Dies alleine ist jedoch noch keine Garantie: andere verhärten dabei, oder scheitern gar.

Zur ansteckenden Gesundheit werden

Es ist wahr: schon nur die Vielfalt der 9 Ennea- und 27 Subtypen zu kennen und anzuerkennen, ist für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft wichtig. Dies ist die psychologische *horizontale* Ebene. Die Hauptbotschaft des Enneagramm geht jedoch tiefer: Die von ihm aufgezeigten Muster sind psychologische Antworten auf ein im Kern spirituelles Problem: die Angst. Diese (Schein-)Lösung verfestigt jedoch das Problem, anstatt dass sie es wirklich löst.¹¹ Und deshalb bewirkt die mit dem

⁹ So geschrieben, wird der Sinn von *konsequent* sichtbar: folgerichtig, verbindlich den Schritten folgend.

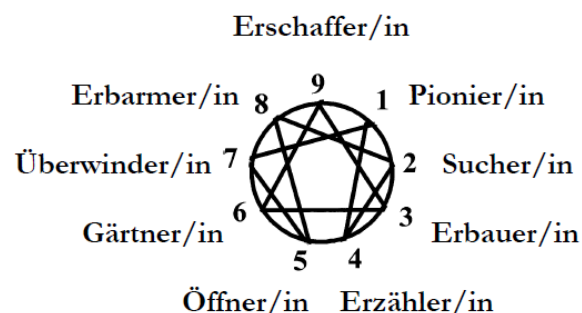
¹⁰ Auf die dabei entstehenden Gefahren – auch für die Gesellschaft – weist Abdi Assisi hin mit seinem eindrücklichen Büchlein: *Schatten auf dem Pfad. Wie uns die Suche nach Erleuchtung hinters Licht führen kann*. Er thematisiert dabei auch christlich-spirituelle Formen der (Schein-)Transformation.

¹¹ Dies mit dem Enneagramm konkret zu erforschen und in dieser Tiefe zu bearbeiten, ist vor allem das Verdienst von Claudio Naranjo (Der Typ als Seinsverdunkelung) und Hameed Almaas (Theorie der Löcher). Zum Thema Grundangst (Almaas beschreibt sie als neun je spezifische Wurzeln der neun Enneatypen) scheint mir das Büchlein *Angst, Die Flucht aus der Wirklichkeit: Die drei emotionalen Grundkräfte des Enneagramms der*

Enneagramm ermöglichte, angesagte und angegangene Transformationsarbeit – seine spirituelle (und *vertikale*) Dimension – noch viel mehr: Es fordert uns heraus und unterstützt uns konkret darin, dass wir die Krücken unserer Persönlichkeit, diese angstgeborene *Krankheit zu Tode* (Kierkegaard), beiseitelegen – nicht immer, aber immer öfter – und dies, weil wir eigentlich ohne sie gehen können. Insofern sind wir alle *hinkend unterwegs zum Aufrechten Gang*, hin zu unserem wirklichen und vollen Menschsein (Ebenbild Gottes). Wir sind auf diesem Weg aufeinander angewiesen! Die neun Enneatypen, je anders hinkend, sind einander dabei sozusagen halbblinde Blindenführer. Um einander weiter- und vorwärts zu helfen, ganze Menschen und eine menschliche Gemeinschaft werden, *immer versehrter und immer heiler stets von neuem zu uns selbst entlassen* (so Hilde Domin in ihrem Gedicht *Bitte*). Um dadurch zu einer *Ansteckenden Gesundheit* für unsere Gesellschaft zu werden (sozusagen das Gegenteil der momentanen Corona-Situation! (Dieser Ausdruck stammt von Walther Lechler, dem Gründer der legendären psychosomatischen Klinik Bad Herrenalb).

Ausblick

Ein Enneagramm aus dem Sufismus zeigt, was in den transformiert-sich transformierenden Enneatypen jenseits ihrer gelockerten Fixierungen schliesslich als ihr Wesen – und ihre Aufgabe – immer deutlicher zum Vorschein kommt:¹²



Wer Menschen, die ihre Muster tief ausgegraben: sie erkannt, angenommen und erforscht, und sich von ihnen alsdann auch zunehmend des-identifiziert haben ... beobachtet, bekommt eine Ahnung davon, was mit diesen Qualitäten gemeint ist, die damit freigesetzt werden. Und Menschen erscheinen, denen nicht länger die Durchsetzung ihrer Persönlichkeit/ihres Enneatyps (auf Kosten anderer) das Wichtigste ist. Dieses Enneagramm zeigt auch, wie gut – ja dringend – unsere Gesellschaft diese geläuterten Qualitäten für ihre Heilung braucht. Es ist Zeit, dass wir den *Schlafenden Riesen Enneagramm* (Richard Rohr) – sein Tiefenpotenzial – zu seinem vollen Leben erwecken! Vor 50 Jahren als Zu-Fall in die Welt und zu uns gekommen, hilft das Enneagramm unserer Zeit, zu erwachen ... und zu gesunden, angefangen immer bei mir/dir.¹³

Samuel (und Ruth) Jakob, EINS (und VIER), 7. August Juli 2020

Charakterfixierungen Band 1 von OM C. Parkin aus seiner Hamburger *Enneallionce-Schule* als etwas vom Besten, das es zu diesem Thema gibt.

¹² Ingrid und Kurt Bauer, *Enneagramm – Stufen der Vollkommenheit. Einführung in das Sufi-Enneagramm und in die Kunst der Selbsterkenntnis* (1995).

¹³ Diesen «Zu-Fall» des Enneagramms habe ich 2019 in meiner Hommage an Claudio Naranjo anlässlich seines Todes: *Transformation der Persönlichkeit, die Überwindung des Patriarchats und die Liebe* beschrieben, inkl. den Unterschied (und Konflikt) zwischen der esoterischen und exoterischen Anwendung des Enneagramms seit 1970 (zu finden auf www.enneagramm.ch/Materialien).